

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 26.

Mittwoch, den 30. März

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gefaltene Corrus Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen be rechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbinderm. ster Carl Günther.

Zeitereignisse.

München, 16. März. Die „Münchener Abendzeitung“ schreibt: „Aus beachtenswerther Quelle wird uns mitgetheilt, daß von König Max hinterlassene Privatvermögen betrage circa 4 Mill. Fl. In seinem Testament soll nun angeordnet sein, daß die gesammte Hinterlassenschaft den wohlthätigen und gemeinnütigen Zwecken gewidmet werde, die zu Lebzeiten des Königs dessen angelegentlichste Sorge war. Eine Million soll dem Ausbau, der Einrichtung und Dotirung des Maximilians-Waisensifts (für Hinterlassene von Staatsdienern) in Bogenhausen, eine ähnliche Summe in gleicher Vertheilung der Verwendung für das Maximilianeum und endlich ein entsprechendes Kapital dafür ausgeworfen sein, daß die von König Max ins Leben gerufenen wissenschaftlichen, namentlich die historischen, Unternehmungen zu Ende geführt werden, und daß die von ihm berufenen Künstler, Dichter und Gelehrten die seither angewiesenen Pensionen fortbeziehen können. Ein Codicill des Testaments endlich betrifft die Erbauung eines Mausoleums (und zwar einer oberirdischen Grabstätte) für den König und seine Gemahlin hinter der Theatinerkirche, sodas von dieser Kirche und auch von außen dasselbe zugänglich sei.

— 22. März. (L. B.) Vorgestern trafen im Wittelsbacher Palaste zwei Briefe von Algier ein, davon einer vom König Ludwig. Letzterer jagt bezüglich der Erkrankung des Königs Max: „Es geht mir durch Mark und Bein, daß mein Sohn erkrankt ist.“ Der andere schildert die ergreifende Wirkung der Todesnachricht auf den greisen Monarchen. Derselbe sank, obgleich ihm die Trauerbotschaft mit der schonendsten Vorsicht mitgetheilt wurde, dennoch bewußtlos zusammen. Von einer baldigen Rückkehr ist in keinem der beiden Schreiben die Rede.

Hamburg, 21. März. „H. V.“ Heute sind die vom hiesigen Senate für die Armirung der in Ruzhaven anzulegenden Strandbatterien bestimmten vier großen Kanonen aus Gußstahl auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Eine jede dieser riesigen Geschützröhren hat ein Gewicht von 5000 Pfd. Die Ueberlassung der Geschützröhren, der Lassetten und der Munition erfolgt von Seiten der k. preussischen Regierung zum Selbstkostenpreise.

Hamburg, 25 März. Hier eingetroffene Berichte aus Kopenhagen vom 23. d. Nachmittags melden als officiell, daß in

der Nacht vorher im Sundewitt nichts von Bedeutung vorgefallen. König Christian, der Kriegsminister und der commandirende General hatten am Mittwoch die Stellungen der Truppen inspiciert.

Die Dänen haben auch kleine Revolvergeschütze, „Espignole“ genannt. Das Geschütz hat drei Läufe, die bei 1½ Zoll Durchmesser je 20 Kugelschüsse auf ein Mal als Ladung erhalten. Ist der Dreilauf gerichtet, so zündet man von der Mündung aus an, und die einzelnen der je 20 Kugeln eines Laufes gehen in Pausen von je einer Secunde aus dem Rohre. Der Schuß auf 600 Schritte soll noch sehr gut sein. Die Lassetirung ist wie die der gewöhnlichen Geschütze.

Aus dem Herzogthum Schleswig: (H. N.) In Tondern hat dieser Tage auf dem Rathhause eine officielle Abstimmung aller Hausväter stattgefunden, ob sie die dänische Schulsprache behalten oder die deutsche wieder eingeführt haben wollten. Von 642 in Betracht kommenden Personen hatten sich bis Nachmittags 595 eingestellt, von denen eine einzige, aus Jütland eingewanderte Frau für die dänische, alle übrigen 594 für die deutsche Schulsprache sich erklärten.

Turin, 22. März. Die heutige „Opinione“ meldet: Gestern verließ Garibaldi, von sechs Personen begleitet, auf dem britischen Dampfer „Cavalette“ die Insel Caprera. Man glaubt, daß er nach England geht, wo man ihn erwartet.

Petersburg, 25. März. Durch Reform des Fremdenengesetzes wird der obligatorische Verkauf von Immobilien russischer Frauen, die sich an Ausländer verheirathen, abgeschafft; auch ist ein kaiserl. Consens zu einer derartigen Heirath nicht mehr erforderlich. Beim Austritt von Ausländern aus dem russischen Unterthanenverbannde fällt die bis jetzt aufgelegt gewesene dreijährige Steuerzahlung weg.

— Die Viehseuche in Ungarn herrscht noch ununterbrochen fort, in 30 verschiedenen Comitaten sind noch 164 Orte davon heimgesucht. Die Seuche ist seit ihrem Beginn im Mai 1862 in 42 Comitaten und 963 Orten aufgetreten und hat 92,528 Stück Vieh hingerafft.

Lissabon. Die portugiesischen Blätter sind voll von Berichten über die Ueberschwemmungen, welche das Land heimgesucht haben. Seit 30 Jahren, heißt es, habe man nichts Aehnliches gesehen. Die Eisenbahnfahrten zwischen dem Minho und Mattoade Miranda sind unterbrochen. Die Nordbahn hat gleich-

falls gelitten. Ganze Dörfer stehen unter Wasser; der bereits angerichtete Schaden wird als enorm bezeichnet.

Das Schaltjahr 1864 ist ein Maikäfer-Flugjahr.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Oberforstmeister Fehr. v. Manteuffel in Golditz in der „Wissenschaftl. Beilage zur Leipz. Zgt.“ einen längeren Artikel, welcher in Berücksichtigung des Umstandes, daß man schon seit langen Jahren die Beobachtung gemacht habe, daß die Hauptflugzeit der Maikäfer immer mit den Schaltjahren zusammenfalle und daß nach der überaus großen Anzahl ausgewachsener Engerlinge, welche man im vergangenen Sommer fand, im heurigen Schaltjahr ein ungewöhnlich starker Maikäferflug zu erwarten sei, auf's Neue auf die große Schädlichkeit dieser Insecten hinweist und namentlich hervorhebt, wie dieses Insect nicht nur in seiner entwickelten Gestalt als Käfer, sondern namentlich auch in seiner mehrjährigen Entwicklungsperiode als Engerling zerstörend und vernichtend auf die Hoffnungen des Landwirthes und die Culturen des Forstmannes einwirkt. Näher eingehend auf die Art und Weise, wie Engerlinge und Käfer ihr Zerstörungswerk ausüben, und Berechnungen anführend, welche dem bekannten Werke des jüngst verstorbenen Dr. Gloger: „Abhandlungen über einige, den Schutz nützlicher Thiere betreffende Fragen“ entnommen sind und deutlich genug darthun, welche enormen Verluste durch dieses Thier herbeigeführt werden, faßt Hr. v. Manteuffel die zur Vertilgung der Maikäfer uns zu Gebote stehenden Mittel näher ins Auge und sagt, daß dieselben zweifacher Art seien, nämlich 1) durch Unterstützung der Natur, indem wir solche Thiere fangen und zu vermehren suchen, deren Nahrung vornehmlich aus Maikäfern und Engerlingen besteht und 2) durch Menschenhände, indem wir Maikäfer und Engerlinge sammeln und tödten. In Beantwortung der ersteren Frage kommt der Herr Verfasser auf das Glogersche Schriftchen, welches unter den von der Natur gebotenen Vertilgungsmitteln hauptsächlich alle in das Geschlecht der Krähen gehörende Vögel und unter den Säugethieren den Maulwurf obenanstellt; der Staar wird ebenfalls als thätiger Maikäfervertilger aufgeführt. Es kann hierbei indeß auf gedachtes Buch selbst hingewiesen werden und kommen wir nun noch bei Beantwortung der zweiten Frage auf das von Dr. Gloger ebenfalls als unbedingt wesentlich empfohlene Einsammeln der Maikäfer. Abgesehen von dem Nutzen, den das Einsammeln der Maikäfer an und für sich durch deren Unschädlichmachung bietet, berührt der Artikel den Umstand, daß mit dem Einsammeln der Maikäfer zugleich ein besonderes Geschäft zu verbinden und ein Product zu gewinnen sei, für das in neuerer Zeit große Summen Geldes ins Ausland gesendet werden. Professor Dr. Stöckhardt in Tharandt hat nämlich nachgewiesen, daß, wenn man 1 Pfd. Stickstoff nur zu 6 Ngr. Werth annimmt, sich 100 Pfd. frische Maikäfer ihrem Düngerwerth nach, auf 20 Ngr. oder ein sächsl. Scheffel, der nahezu 80 Pfd. wiegt, auf 15 Ngr. (1 preuß. Schffl. auf 8 Ngr.) berechnen und daß nach angestellten Versuchen der Maikäfer ein besonders schnell wirkendes Düngemittel abgiebt, dessen Wirkungswerth im frischen Zustande auf nahezu $\frac{1}{2}$, im trockenen auf $\frac{1}{3}$ vom peruanischen Guano zu schätzen sei. Die Bereitung des Maikäfer-Compostes geschieht einfach so, daß man die in ein Gefäß gethanen Maikäfer durch kochendes Wasser tödtet, sie sodann auf einer 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Zoll hohen Erdschicht ausbreitet, mit staubigem, gelöschten Kalk oder Mergelpulver einpudert, wieder mit einer gleichhohen oder auch noch etwas höheren Erdschicht bedeckt, worauf wieder Käfer folgen u. s. f. Im großen Maßstabe angestellte Versuche über die Anwendbarkeit dieses Maikäfer-Compostes haben durch ihre vorzüglichen Erfolge die Stöckhardt'schen Ermittlungen vollkommen bestätigt und föhrt sich daher der Verfasser zu der Aufforderung berechtigt: „Es mögen sich in allen Theilen des Landes, welche von der Maikäfer-Landplage heimgesucht werden, Vereine bilden, oder sich auch sonst Männer finden, welche im Laufe des nächsten Frühjahres oder mehrere Jahre fortgesetzt Maikäfer in größtmöglicher Menge einkaufen, um daraus, zum eigenen Verbräuche oder auch wohl zum Verkaufe, Maikäfer-Compost zu bereiten.“ Gewiß, heißt es weiter, werden besonders Weiber und Kinder der ärmeren Volksklassen mit Freuden die Gelegenheit zu einem lohnenden Verdienste ergreifen und große Quantitäten Maikäfer liefern und könnte durch Befolgung dieses Vorschlages ein dreifacher Nutzen erzielt werden: 1) würde ein neues, gutes Düngemittel geschaffen; 2) den ärmeren Volksklassen eine lohnende Erwerbsquelle eröffnet, und endlich ganz besonders 3) hierdurch zur Verminderung der Maikäfer, ohne bedeutende Geldopfer zu bringen, wesentlich beigetragen werden. Herr v. Manteuffel schließt mit der Versicherung, daß er sich sehr freuen werde, wenn in jeder Gegend des Landes, wo Maikäfer vorkommen, sich einige Männer zur Maikäfer-Compostbereitung fänden, denn sicher wäre nicht zu bezweifeln, daß das gegebene gute Beispiel bald vielfältige Nachahmung finden dürfte. Möge diese Freude im allgemeinen, großen Interesse Herrn v. Manteuffel in reichstem Maße zu Theil werden.

mittel abgiebt, dessen Wirkungswerth im frischen Zustande auf nahezu $\frac{1}{2}$, im trockenen auf $\frac{1}{3}$ vom peruanischen Guano zu schätzen sei. Die Bereitung des Maikäfer-Compostes geschieht einfach so, daß man die in ein Gefäß gethanen Maikäfer durch kochendes Wasser tödtet, sie sodann auf einer 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ Zoll hohen Erdschicht ausbreitet, mit staubigem, gelöschten Kalk oder Mergelpulver einpudert, wieder mit einer gleichhohen oder auch noch etwas höheren Erdschicht bedeckt, worauf wieder Käfer folgen u. s. f. Im großen Maßstabe angestellte Versuche über die Anwendbarkeit dieses Maikäfer-Compostes haben durch ihre vorzüglichen Erfolge die Stöckhardt'schen Ermittlungen vollkommen bestätigt und föhrt sich daher der Verfasser zu der Aufforderung berechtigt: „Es mögen sich in allen Theilen des Landes, welche von der Maikäfer-Landplage heimgesucht werden, Vereine bilden, oder sich auch sonst Männer finden, welche im Laufe des nächsten Frühjahres oder mehrere Jahre fortgesetzt Maikäfer in größtmöglicher Menge einkaufen, um daraus, zum eigenen Verbräuche oder auch wohl zum Verkaufe, Maikäfer-Compost zu bereiten.“ Gewiß, heißt es weiter, werden besonders Weiber und Kinder der ärmeren Volksklassen mit Freuden die Gelegenheit zu einem lohnenden Verdienste ergreifen und große Quantitäten Maikäfer liefern und könnte durch Befolgung dieses Vorschlages ein dreifacher Nutzen erzielt werden: 1) würde ein neues, gutes Düngemittel geschaffen; 2) den ärmeren Volksklassen eine lohnende Erwerbsquelle eröffnet, und endlich ganz besonders 3) hierdurch zur Verminderung der Maikäfer, ohne bedeutende Geldopfer zu bringen, wesentlich beigetragen werden. Herr v. Manteuffel schließt mit der Versicherung, daß er sich sehr freuen werde, wenn in jeder Gegend des Landes, wo Maikäfer vorkommen, sich einige Männer zur Maikäfer-Compostbereitung fänden, denn sicher wäre nicht zu bezweifeln, daß das gegebene gute Beispiel bald vielfältige Nachahmung finden dürfte. Möge diese Freude im allgemeinen, großen Interesse Herrn v. Manteuffel in reichstem Maße zu Theil werden.

* Ein nicht unbedeutender Ertrag ergibt sich für den preussischen Staat jährlich aus den nicht eingeforderten Lotterie-Gewinnen. Derselbe betrug beispielsweise im Jahre 1861 5180 Thlr., im Jahre 1863 nach officieller Angabe im Staatshaushalts-Stat 7200 Thlr.: doch soll er weit bedeutender sein und sogar 20,000 Thaler erreichen. Der Grund der Nichteinfordernngen sind wohl meist Todesfälle der Gewinner oder auch bloße Unachtsamkeit. Bekanntlich müssen die Gewinne der preussischen Classen-Lotterie innerhalb 90 Tagen nach Ausgabe der Ziehungslisten eingefordert werden, widrigenfalls sie dem Staate verfallen.

* Europa besitzt nicht weniger als 321 Festungen, darunter Frankreich die meisten nämlich 119; ihm zunächst kommt Spanien mit 41, Oesterreich mit 32, Preußen 28, Italien 16, Holland 16, Belgien 11, Griechenland 11, England 10, Dänemark 8, Rußland 8, Schweden 6, Portugal 6, Bayern 3, Sachsen, Württemberg, Baden, Darmstadt, Luxemburg je 1. Auf Deutschland allein, incl. Deutsch-Oesterreich, kommen 46 Festungen.

Zur gütigen Beachtung!

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jeder Zeit mit Equipage zu Diensten stehe.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Pulsnitz, im März 1864.
G. A. Müller,
Gastwirth zum grauen Wolf.

Gut gereinigte Saamen-Lupinen, à Schffl. 3 Thlr. 5 Ngr., stehen zum Verkauf.

Rittergut Böhla bei Ortrand.

Eine Oberstube ist zu vermietthen:
Dorner Gasse No. 158.

Extra-Concert.

Den 1. April a. c. wird unterzeichnetes Musikchor im Saale des mittlen Gasthofes zu Großröhrsdorf unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Herren Musiker ein großes Concert aufführen. (Orchester 24 Mann.)

Zur Aufführung kommen unter anderen: Jubel-Duverture und Duverture zur Oper: Curyanthe von C. M. v. Weber, sowie: Ein Leipziger Ostermehl-Sonntag, Tongemälde v. Menzel.

Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik. Programm an der Casse gratis. Anfang präcis 7 Uhr.

Es ladet zu diesem genussreichen Abende ganz ergebenst ein **das Musikchor zu Großröhrsdorf.**

P. S. Auf obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich ganz besonders mit guten Speisen und Getränken, und werde bemüht sein, durch schnelle und solide Bedienung den Wünschen meiner werthen Gäste nachzukommen.

Um zahlreichen Besuch bittet **Ernst Seidel, Gastwirth im mittlen Gasthose zu Großröhrsdorf.**

Die Allgemeine Assecuranz in Triest [Assicurazioni Generali.]

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

Zwanzig Millionen Gulden

a., Waaren, Mobilien, Erdteuvorräthe u. s. w. gegen **Feuerschaden,**

b., Güter auf Reisen gegen **Transportschaden,**

c., gewährt Versicherungen auf das **Leben der Menschen** in der mannigfaltigsten Weise,

gegen **billigste feste Prämien,** und stellt die Policen in **Preussisch Courant** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1861 für 12189 Schäden die Summe von 4 Millionen 158 Tausend 131 Gulden, 67 Kr.

Zu jeder Auskunft erklärt sich gern bereit

Leopold Seyfert,

Districts-Agent für Königsbrück und Umgegend.

Von **Dr. R. Weller** sen. in Dresden sind erschienen und in der Expedition dieses Blattes zu haben:

Das Licht des Auges
und dessen **Wilege und Erhaltung.**
2. Auflage in 9 Bogen. — 10 Ngr.

Rathgeber für Brustleidende
und **Alle, die es nicht werden wollen.**
10 Bogen. — Preis 10 Ngr.

Verkauf von Fichtenpflanzen.

Auf Dhorner Rittergutswalde werden zu der bevorstehenden Frühjahrs-Forstcultur

circa 1000 Schock 2- und 3jährige Fichtenpflänzlinge aus Saatkämpfen im Einzelnen oder Ganzen billig verkauft. Käufer haben sich deshalb an den unterzeichneten zu wenden.

Dhorn, am 28. März 1864. **F. Frey, Revierförster.**

Kiefernsaamen,

und bis 8 Fuß hohe Eichen-, Eschen- und Ahorn-Pflanzen verkauft
Schloß Pulsnitz. **Förster Mager.**

Halbenalische Ferkel,

ausgezeichnete Race zur Zucht und Mastung, verkauft
das Rittergut **Oberlichtenau.**

Blut-Poudrette,

als vorzügliches Düngemittel, empfehle ich den Herren Landwirthen den Centner mit 1 Thlr. 15 Ngr., bei Entnahme von 10 Cr. billiger.
Pulsnitz, Schloßgasse. **Gottfr. Sahn.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Ngr. — Halbe Pakete zu 5 Ngr. mit Gebrauchsanweisung bei Apotheker **Herb** in Pulsnitz.
Huth - Radeberg.

Dank.

Ich sage hiermit meinen herzlichsten und innigsten Dank für die milden Gaben, welche die Gemeinde Böhmisch-Bollung an mich verabreicht hat. Der Allgütige möge es Ihnen doppelt dafür belohnen.
Rendsburg, im März 1864. **Wilh. Garten.**

Das Mandeln der Wäsche kostet vom 1. April d. J. die Stunde 6 Pfg. Die sämtlichen Besitzer der Pulsnitz, d. 27. März 1864. **Wäschmandeln.**

Necht weißer Brust-Syrup,

1/2 Fl. 24 Ngr., 1/2 Fl. 12 Ngr. und ausgewogen. Apotheke in Pulsnitz.

Dank

dem **Mayer'schen Brust-Syrup.**

Seit einem Jahre litt ich an einer fürchterlichen Verschleimung, Husten und kurzem Athem, so daß ich meine Arbeit nur selten verrichten konnte. Alle Mittel blieben ohne Erfolg, nur der **G. A. W. Mayer'sche Brustsyrup**, welchen meine Frau bei **Hrn. Curt Albanus** in Dresden in **Braun's Hotel** holte, hat mich wieder ganz hergestellt, weshalb ich dies veröffentliche

Gohlis bei Dresden. Christian Gotthelf Naumann.

Nur acht ist der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup**, die 1/2 Flasche 1 Thlr., die 1/4 Flasche 15 Ngr. zu haben: in Pulsnitz bei **C. Förster**, in Königsbrück b. **G. M. Tschersich**, in Radeburg bei **C. Günther**, in Großröhrsdorf bei **C. Allen**, in Camenz bei **C. L. Menzner**, in Radeberg bei **Alfred Thieme.**



Hauptversammlung

des Vereins „ehrenvoll entlassener Militairs“
für Pulsnitz und Umgegend,

Sonntag, den 3. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr auf dem Schießhause. Das Directorium.

Vollmonds-Gesellschaft zu Königsbrück.

B a l l

im Gasthose zu Stenz, Sonntag, den 3. April 1864.

Anfang 6 Uhr.

Zur Saat

offerire den Herren Landwirthen guten keimfähigen Roth- und Weiß-
Klee, Südländer, Propsteier und Grauhafner, Sommerweizen, Som-
merkorn, Korn- und Saaterbsen, Wicken, Schlessischen Leinsaamen.
Auch liegen eine große Partie reine roggne Kleien, à Scheffel 1
Thlr. 3 Ngr., bei Posten von 1 Malter noch billiger, zum Verkauf.
Pulsnitz M. S., im März 1864. Fr. Ferd. Günther.

Schieferbedachung.

Da es uns Unterzeichneten gelungen ist, große Lieferungen vom
besten englischen Dachziegel direct aus den Brücken zu beziehen,
so sind wir in den Stand gesetzt, mit starkem ausgesuchten Schiefer
auf einfaches Dach die □elle für den billigen Preis von 7 Ngr.
zu fertigen. Dabei hat der betreffende Bauherr aber den Trans-
port des dazu erforderlichen Schiefers von unserm Lager in Dres-
den selbst zu besorgen, ebenso die Kost, Logis und Handlanger, so
lange die Deckzeit dauert. Und so empfehlen wir unsern alten Kun-
den, sowie überhaupt allen Bauenden diese billige und beste Bedachung.

Schnorr und Hesse, Schieferdeckermeister
in Dresden, Schützengasse No. 18.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung 5. Classe 65. K. S. Landes-Lotterie beginnt am
11. April d. J., wozu ich Kaufloose hiermit bestens empfehle.
Pulsnitz, den 28. März 1864. M. G. Kleinstück.

Reißig-Auction.

Auf Reichenauer Revier sollen kommenden 23. April 1864 ca.
140 Schock sehr starkes, weißbuchenes, eichenes, birkenes und erle-
nes Reißig veranctionirt werden. Die Bedingungen werden vor
Beginn der Auction bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist in
der Schenke zu Reichenau oder in dem von da fünf Minuten ent-
fernten Holzschlage früh 9 Uhr. Der Forstbeamte.

Keine Zwiebel- und Senftenberger Kartoffeln
verkauft Juliana verwit. Urban in Pulsnitz.

Weißem und rothen Kleesaamen

empfehlte Gottfried Hahn, Pulsnitz, Schloßgasse.

Innigsten Dank

der lieben Gemeinde zu Kleinrittmannsdorf für die mir
(obgleich nicht ortsangehörig) nach Holslein übersendete Geldspende,
mit dem Wunsche, daß Euch Gott Alle gesund erhalten und diese
mir übersendeten Gaben der Liebe tausendfach vergelten möge. Und
kehre ich einst zurück, dann nehmet noch meinen Dank in wärmsten
Händedruck entgegen.

Elersdorf im Herzogthum Holstein, am 23. März 1864.

Der Soldat Emil Gueuß in Lichtenberg.

Billigstes illustriertes Familienblatt!



160 000 Aufl. Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart Aufl. 160,000.

mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur circa 5 1/2 Pfennige.

Originalnovellen von L. Schüding, Edm. Hofer, Otto Kuppins,
Temme, H. Schmid etc. etc. — Aus der Länder- und Völkerverkunde. — Erläuterungen
zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages. — Populär-naturwissenschaft-
liche Mittheilungen von Bodt, Carl Vogt, Brehm etc. etc. — Jagd- und Reise-
skizzen von Gerstäcker und Guido Hamner. — Zeit- und Culturbilder von Schulze-
Delitzsch, Johannes Scherr, Schmidt-Weißensels, Max Ring etc. —
Biographien mit vortrefflichen Portraits. — Aus dem Bereiche der Erfindungen. —
Originalmittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements.

Deutsches Streben und deutsche Vaterlandskunde

werden durch künstlerisch ausgeführte Illustrationen, die von kernigen freisinnigen
Darstellungen begleitet sind, würdig vertreten.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder kann die-
ses Mal erst Montag, den 4. April, Nachm.
1 Uhr, erfolgen. J. Gesell, Schuldirektor.

40 Scheffel Kartoffeln,
50 Centner Heu und Grummet,
verkauft Gottlob Kühne in Pulsnitz.

Mein weltberühmter Dr. med. Hoffmann's weißer
Kräuter Brust-Syrup,
aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzt, empfob-
len von großen Autoritäten der Medicin. Gegen alle
catarrhaliſchen Affectionen der Schling- und Ath-
mungsorgane, wie Heiserkeit, Husten, Halschmerz,
Brustschmerz, Brustverhärtung, zumal bei Krampf-
und Keuchhusten, befordert den Auswurf des zähen, stocken-
den Schleimes, mildert sofort den Heiß im Kehlkopf und befei-
digt in kurzer Zeit selbst den schlimmsten Husten und Blutspeien
u. s. w. Der Kräuter-Syrup wirkt gleich nach dem ersten Ge-
brauch auffallend wohltätig und ist in einer langjährigen Praxis
nie ohne ein günstiges Resultat angewendet worden. Ich bitte
genau auf Siegel und Etiquette zu achten.
Preis: Die große Flasche 1 Thlr., die kleine 15 Ngr.
Für Pulsnitz hält Lager Herr A. Grossmann.
Dr. med. Hoffmann.

